

Goeckingk, Leopold Friedrich Günther von: Gleich einem König', der in seine S

- 1 Gleich einem König', der in seine Staaten
- 2 Zurück als Sieger kehrt, empfängt ein Jubel dich!
- 3 Der Knabe balgt um deine Pflocken sich,
- 4 Wie bei der Krönung um Dukaten.
- 5 Selbst mir, obschon ein Mädchen, und der Ruthe
- 6 Lang' nicht mehr unterthan, bist du ein lieber Gast;
- 7 Denn siehst du nicht, seit du die Erde hast
- 8 So weich belegt, wie ich mich spute?
- 9 Zu fahren, ohne Segel, ohne Räder,
- 10 Auf einer Muschel, hin durch deinen weißen Flor,
- 11 So sanft, und doch so leicht, so schnell, wie vor
- 12 Dem Westwind' eine Pflaumenfeder.
- 13 Aus allen Fenstern, und allen Thüren,
- 14 Sieht mir der bleiche Neid aus hohlen Augen nach,
- 15 Selbst die Matrone wird ein leises Ach!
- 16 Und einen Wunsch um mich verlieren.
- 17 Denn der, um den wir Mädchen oft uns stritten,
- 18 Wird hinter mir, so schlank wie eine Tanne, stehn,
- 19 Und sonst auf nichts mit seinen Augen sehn,
- 20 Als auf das Mädchen in dem Schlitten.

(Textopus: Gleich einem König', der in seine Staaten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2>)